Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 43 (1967)

Heft: 2-3

Artikel: Die Bibliothek in der Wüste

Autor: Nicol-Jourdan, Silvia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dabei ist es ganz natürlich, daß unsere Hilfe vor allem für Probleme in Anspruch genommen wird, die über die normale Tätigkeit des Fragestellers hinausgehen, die ganz neue oder besonders schwierige Zusammenhänge betreffen, wo sie sich demgemäß besonders instruktiv und zeitsparend auswirkt. Dabei bleibt der Beitrag der Dokumentation immer ein referierender, während die eigentlich kritische Auswertung allein vom Benützer als Fachspezialist erfolgen kann. Solange sie aber die prompte und zuverläßige Verfügbarkeit von Arbeitsunterlagen aus allen Teilgebieten des Wissens gewährleistet, steht sie in aktiver und direkter Verbindung mit den praktischen Anforderungen der alltäglichen Betriebsarbeit und erbringt letzten Endes doch einen eigenen und im einzelnen kontrollierbaren Leistungsbeitrag zur Produktivität des Unternehmens im gesamten. Damit erweist es sich aber auch für die allgemeine Bildungssituation als aufschlußreich, daß mitten in einer Epoche der immer mehr zersplitternden Einzelkenntnisse *das Bedürfnis nach einer jederzeit zum Einsatz bereiten Koordinationsstelle* zutage tritt, die eine umfassende Übersicht über die Gesamtheit des Wissens sicherstellt und mithin neben den rein analytischen oder partiellen Aspekten mindestens die Aussicht auf eine Synthese lebendig erhält. Bei aller Verschiedenheit von Zielsetzung und Wirkungsmöglichkeit der verschiedenen Bibliothekstypen und Dokumentationsstellen erkennen wir demnach vor allem in ihrer individuellen Beihilfe zur Lösung von Einzelproblemen ausgewiesener Benützer eine lebendige Leistungsmöglichkeit, dank der sich die rein konservierende Betreuung der Bestände durch eine schöpferische und überzeugende Erschließung ihres Inhaltes ergänzen läßt. Damit ist aber auch bereits gesagt, daß nicht nur ein vergleichsweise theoretisches Informationsbedürfnis, sondern ein echter Informationsbedarf gesichert wird, sobald es sich infolge überzeugender Leistungsbeweise für alle gleichsam als Existenznotwendigkeit erweist, in schwierigen Fällen stets bei der Dokumentationsstelle Rat zu holen.

DIE BIBLIOTHEK IN DER WÜSTE

von Silvia *Nicol-Jourdan*

Von außen betrachtet, könnte das wohlgefällige Gebäude der *Arabian Library — Public Library in Doha,* der Haupt- und einzigen Stadt auf der Halbinsel *Qatar* am Arabischen Golf, überall auf der Welt stehen. Es wirkt überaus schmuck in seiner einfachen Form und lädt mit 22 Fenstern und großem Parkplatz zum Bleiben ein. Im Innern des Hauses werden zwei verschiedene Ausstrahlungen deutlich spürbar, diejenige, die jede Bibliothek als Sammelstätte des Buches inne hat und welche internationalen Charakter trägt und diejenige der gebildeten arabischen Welt, für uns Europäer fremd, anziehend und bewundernswert.

Der luftige, helle, großzügig angelegte Korridor verführt zu Vergleichen mit unseren ältesten Bibliotheken. Das prächtig ausgestattete Büro des Bibliothekdirektors Herrn Abdul Badie Saker, entspricht wahrscheinlich den heimlichsten Wünschen unserer Bibliotheksleiter in alten Gebäuden.

Herr Abdul Badie Saker und sein Assistent tragen arabische Kleidung: das bis

zu den Füßen reichende weiße Gewand und das viereckige zum Dreieck gefaltete, durch eine schwarze Kordel festgehaltene, weiße Tuch als Kopfschmuck. Diese Äußerlichkeiten, dazu die gemessenen, ausgewogenen Bewegungen und die jedem Wort — obschon in für sie fremden Englisch gesprochen — Bedeutsamkeit verleihende Ausdrucksweise, tragen zu ihrer würdevollen Erscheinung bei und prägen sie zu wahren «Hütern des Geistes». Arabischer Sitte gemäß wird dem Besucher nach ausführlicher Begrüßung meist mit Kardamom gewürzter Kaffee in eierbechergroßen Täßchen angeboten, dem hier gültigen «Knigge» zufolge zuerst den Männern.

Die noch kein Jahrzehnt alte Bibliothek wurde von H. H. Sheikh Ali Al-Thani gegründet, indem er seine damals ungefähr tausend Bände umfassende private Manuskriptsammlung, hautpsächlich religiösen und literarischen Inhalts als Grundstein zur Verfügung stellte. Heute enthält die Sammlung 1500 Bände. Ihr Wert wird auf sFr. 900 000.— geschätzt.

Unter den Kostbarkeiten befindet sich eine Koranausgabe aus dem Jahre 1223 n. Chr., die jedes bibliophile Herz höher schlagen läßt. Um diesen kostbaren Schatz herum begann dann das eifrige Sammeln von Literatur aus allen Epochen und allen Ländern, in der Hauptsache Religion, Philosophie und Geschichte, ferner alles, was für die sich rasch entwickelnde Stadt Doha, die vor 20 Jahren noch ein Fischerdorf war, von Interesse sein könnte. Die Bibliothek beherbergt heute 22 000 Bände, davon 3600 über den Islam in arabischer und 190 in englischer Sprache. Die Abteilung «Arabische Geschichte» besitzt außerdem Werke, welche in französisch, persisch und deutsch abgefaßt sind.

Großes Gewicht wird auf die Reproduktion von nicht mehr erhältlichen Werken auf Mikrofilme gelegt, wozu ein modern eingerichtetes Photolabor, ausgerüstet mit den neuesten und besten Apparaten weltbekannter Firmen, dient. Bis jetzt wurden 100 Bände auf Mikrofilm aufgenommen und als vergrößerte Kopien der Bibliothek einverleibt. Die Arbeit wird ununterbrochen weitergeführt.

Dieser modernen Errungenschaft gegenüber steht die nach alter Väter Sitte mit einfachsten Werkzeugen ausgerüstete Buchbinderei, deren Stolz ein sündhaft teurer deutscher, Ungeziefer fernhaltender Leim ist.

Für die Anschaffung von Büchern dienen der Bibliotheksleitung in der Hauptsache Verlagskataloge, jährlich herausgegebene Listen von speziellen Organisationen in verschiedenen Ländern, Bibliographische Werke über spezielle Gebiete, Dictionary of Literary Studies by Asad Daghir, Broeckelmann, Geschichte der arabischen Literatur (Brill, Leyden 1937). Bücher müssen gemäß Regierungsbeschluß bei den städtischen Buchhändlern (mehr Papeterie als Buchhandlung, oft mit «Students Library» bezeichnet) bestellt werden. Bestellformulare sind unbekannt. Obwohl Quatar das zweitreichste Land der Welt ist, kann auch hier die Bibliothek nicht unbegrenzt einkaufen. Die Höhe des bewilligten Betrages wechselt von Jahr zu Jahr und ist zufriedenstellend. Neuanschaffungslisten, Ausstellungswände oder Vitrinen für die Schaustellung der neuangeschafften Bücher gibt es noch nicht. Es ist jedoch geplant, eine darüber informierende Broschüre regelmäßig herauszugeben und an Regierungsdepartemente, Schulen, Firmen und Vereine zu verteilen. In den Magazinräumen, welche noch Platz für Tausende von Bänden bieten, stehen die Werke auf modernen Metallregalen. Die Signatur ist einfach, nur mit Nummern. Jedes Gebiet trägt eine andere Leitnummer, die darauf folgende Zahl stellt nur das x-te Exemplar des betr. Gebietes dar. Bei mehrbändigen Wer-

ken trägt jeder Band dieselbe Nummer, sodaß die einzelnen Bände nur an Ort und Stelle unterschieden werden können.

Von Dissertationen in allen Sprachen wird nur gesammelt, was den Islam betrifft.

Die Public Library ist nicht nur eine Buchausleihe (20 Bände pro Tag), sondern sie betätigt sich auch als Verlag mit betont religiösen (Tefsir, Hadith, Fikh), literarischen (Gedichte) und geschichtlichen Werken.

Alle wichtigen arabischen, sowie einige englische Tageszeitungen werden gebunden.

Die Schulbibliotheken — Qatar baute die erste Primarschule 1951, heute gibt es 73 Primarschulen (6 Schuljahre), 2 Mittelschulen (3 Schuljahre), ein Institut für «religious studies» und eine Technische Schule — stehen unter Obhut der Public Library und erfreuen sich einer regen Benützung. Die Public Library besorgt den Bucheinkauf, die Buchauswahl jedoch wird bei bibliothekarischer Beratung vom Schulrat getroffen. Katalogisierung und Verwaltung unterstehen den Lehrkräften. Es ist erwähnenswert, daß Araberkinder im Lesealter immer noch Bilderbücher den Lesebüchern vorziehen. Herr Saker beschäftigt 12 männliche Angestellte. Bibliothekarinnen wären im Lande, wo sich die Frauen maskiert und nur in schwarzer Umhüllung auf der Straße zeigen und noch immer dem Manne gegenüber zweitrangig betrachtet werden, gänzlich undenkbar. Die Vorbildung eines arabischen Bibliothekars ist in der Regel Mittelschulbesuch zur Anlernung für den mittleren Dienst. Nur die Spitzenkräfte können sich über Universitätsbildung ausweisen. Ein interessantes Bild geben die Durchschnittssaläre bei einer Arbeitszeit von 6 Stunden pro Tag und 3 Monaten bezahlten Ferien pro Jahr. Mittlerer Dienst: ca. sFr. 1080.—. Oberer Dienst ca. sFr. 1800.— (Qatar ist steuerfrei).

Bei der Einwohnerzahl von rund 60 000 benützen vormittags durchschnittlich 10, nachmittags 20 Leser den Lesesaal. Die Bibliotheksbenützung ist gratis, jedoch werden neue Leser nur auf Empfehlung einer anerkannten Person angenommen.

Es ist eindrücklich, in einer jungen Stadt wie Doha, welche sich dank des Erdöls ungeheuer rasch entwickelt hat und noch immer entwickelt, eine Bibliothek dieses Formates anzutreffen, und es ist zu hoffen, daß durch die Initiative der Leitung und ihrer Mitarbeiter und durch kräftige finanzielle und moralische Unterstützung von seiten des regierenden Sheiks das trefflich begonnene Werk mit der Entwicklung der Stadt schritthalten möge, um später ein dienstbares Prunkstück der Halbinsel zu werden.

MITTEILUNGEN - COMMUNICATIONS

Offre

La *Fondation Hardt*, Bibliothèque, 1253 Vandœuvres, offre à vendre: *Analecta Bollandiana*. Vol. 1 (1882)—84 (1966); *Speculum*. Vol. L (1926)—42 (1967). Etat neuf, impéccable tous les volumes (à l'exception de AB 84 (1966) et SP 42 (1967) sont reliés et dorés. Prix: selon entente.